

und auch nicht die kleinste Spur einer menschlichen Wohnung bot. Steile Berge mit Wald bedeckt, zogen sich gegen das Meer mit nackten Felswänden abfallend, weiter hinauf, ein Sturzbach schäumte tosend aus einer engen Schlucht in die See, nirgend war ein Pfad sichtbar, welcher die Schiffbrüchigen zu einer gastlichen Schwelle geleiten konnte. Drei waren es, welche sich von der zahlreichen Mannschaft der Fregatte gerettet hatten, zwei davon trugen die Uniform gemeiner Soldaten, der Dritte war der Offizier, der gleich ihnen seine Erhaltung dem Boote verdankte, Alle befanden sich in dem traurigsten Zustande der Erschöpfung.

„Suche etwas zu essen, irgend genießbare Früchte!“ befahl der Offizier einem der beiden Gemeinen. Dieser zauderte, aber ein grimmiger Fluch und die gewohnte Subordination überwogen, er raffte sich auf und schleppte sich an den Bach, wo er hoffte, ein Paar Fruchtbäume zu finden, wie sie jenes herrliche Klima erzeugt.

Der Offizier maas jetzt den Zweiten, mit welchem er allein geblieben war, scharfen Blickes. — „Was denken Sie von unserer Lage?“ fragte er ihn in deutscher Sprache.

Dem jungen, bleichen Manne schwebte ein Lächeln um die Lippen, das seinem edlen Antlitz einen ihm sonst fremdartigen, bittern Ausdruck lieh. — „Sie erzeigen mir viel Ehre, Herr Lieutenant!“ erwiderte er.

„Ach, lassen wir jetzt Stand, Rang, Namen, Alles!“ rief der Offizier. „Die Noth hat uns gleich gemacht — überdem sind Sie ja eigentlich meines Gleichen. Die kleine Fatalität kann Jedem passiren.“

Es zuckte heftig in den Zügen des Andern, er sprang vom Boden auf. — „Diese Sprache erinnert mich daran, daß der Sturm das Band gesprengt hat, das mich festsetzte,“ rief er. „Leben Sie wohl, Herr von Dramsin. Ich will mein Heil allein versuchen.“

„Wo wollen Sie hin?“ rief der Russe. „Sie laufen den Tscherkessen in die Zähne!“

„Ich werfe diesen Rock ab, der mich allein zum Feinde des Bergvolks macht,“ entgegnete der Aufgeregte, indem er seine Worte verwirklichte, und den Berg zu ersteigen begann.

„Lindow!“ schrie der Offizier. „Bleiben Sie doch! Wir müssen zusammenhalten! — Du bleibst Deserteur!“ schäumte er wüthend, als sich Jener nicht bewegen ließ. „Steh, ich befehl' es, Grenadier!“

Und in dem Augenblicke erschien auf der nächsten Höhe, recht zu seiner Verfügung, der ausgesandte Soldat, — Lindow bebte, denn hinter diesem wurden zwei russische Jäger sichtbar, welchen der Offizier gleich den

Befehl zuschrie, sich seiner zu versichern. Die Jäger stugten, machten Anstalt, aber Lindow kehrte sich zu Dramsin: „Keine unwürdige Behandlung! Ich folge freiwillig.“

„Es wäre auch eine Tollheit!“ sagte der Russe besänftigt. „Kommen Sie, wir sind gerettet!“

Er eilte den Jägern entgegen und verständigte sich mit ihnen. Sie waren die Spitze einer starken Patrouille, welche von der nächsten russischen Staniza ausgesandt worden, um die Küste zu recognosciren und etwa Verunglückte ihrer Nation vor den Feinden zu schützen. Es währte nicht lange, so kam auch der nächste Verbindungstrupp, bei welchem sich der Führer der Patrouille befand, zum Vorschein und Dramsin machte diesem die traurige Meldung, daß die Fregatte Sr. Kais. Majestät, „Pultawa,“ gescheitert und von ihrer Besatzung sowohl, als den Linientruppen, die sie am Bord gehabt, Niemand gerettet sey, als er, und zwei Grenadiere von den Leutern.

„Unter ihnen, Herr Kamerad,“ schloß Dramsin, „empfehle ich Ihrer besondern Consideration Diesen!“ — er zeigte auf Lindow. „Er war Offizier der Chevaliergarde Ihrer Majestät der Kaiserin. Sie verstehen mich.“

Der Jägeroffizier nickte dem Betheiligten zu, welcher vom brennendsten Noth übergossen, kaum seiner mächtig war. D, nur eine Viertelstunde hätte er sein nennen mögen! Sie hätte ihn aus dem Bereich der Verfolgung getragen — lieber den Panther oder den gleich erbarmlosen Tscherkessen wäre er begegnet, als diesen Freunden, deren Schutz ihm nur die Verlängerung seiner Schmach bot!

Mittlerweile hatten die Jäger eine verdeckte Aufstellung genommen und Posten ausgestellt, um gegen einen feindlichen Ueberfall gesichert zu seyn, dann stieg eine kleine Zahl zum Ufer hinab, um die angetriebenen Trümmer zu untersuchen. Es fand sich aber nichts von Werth oder Bedeutung. In der Gegend war es still. Nur einsame Vögel riefen in den Bäumen, und das Meer brandete hohl am stillen Ufer. Es war ein lieblicher Morgen. Die letzten Wolken hatten sich verzogen, der Himmel wölbte sich in dunkelblauer Klarheit über der Landschaft, welche von der steigenden Sonne mit goldenen Lichtern verherrlicht war. Aber der Führer der Russen kümmerte sich wenig um das lachende Morgenantlitz der Gegend, er sah unverwandt nach einem leichten Rauchwölkchen, das sich von höherliegenden Bergen in die reine Luft hinaufkräufelte, und murrte fluchend: „Der Teufel gesegne ihnen das Frühstück!“

„Sind das tscherkessische Feuer?“ fragte Dramsin.